



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918**

450 (26.9.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-178409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-178409)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handels-Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldbaum, für den Anzeigen-Teil: Anton Gröber. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mühlh. in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprechn.-Nr. 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945 und 2946. — Postfach-Nr. 2917. C. 2917. C. 2917. C. 2917. C. 2917.

Abdruck aus dem „Mannheimer General-Anzeiger“ vom 26. Sept. 1918. — Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mühlh. in Mannheim. — Fernsprechn.-Nr. 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945 und 2946. — Postfach-Nr. 2917. C. 2917. C. 2917. C. 2917.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Starke Angriffe vor der Siegfriedfront verblutet.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Sept. (WZB. Amtl.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern**  
Vorfeldkämpfe an der Eysiederung, nördlich von La Basse und bei Moeuvre.

**Heeresgruppe des Generalobersten von Boehn.**  
Heftigem Feuer des Feindes südlich von Epehy und bei Bellignart folgten nur Teilvorstöße, die abgewiesen wurden.

Zwischen dem Omignonhache und der Somme setzte der Feind seine Angriffe fort. Der erste Vorstoß in dem zusammengefaßten Feuer unserer Artillerie und Infanterie zusammen. Das Schwerkriegsgewicht der am Vormittag mehrfach wiederholten Angriffe richtete sich gegen die Höhe zwischen Pontuel und Gricourt. Vorübergehend setzte der Feind auf ihr Fuß; im Gegenstoß nahmen wir sie wieder. Am Nachmittag setzte der Feind zwischen Francilly und der Somme erneut zu starken Angriffen, die bis auf kleine Einbruchstellen abgewiesen wurden. Wir machten hier in den beiden letzten Tagen mehr als 300 Gefangene.

**Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.**  
Bei östlicher Angriffsunternehmung nördlich von Allement (zwischen Allette und Alsne) machten wir Gefangene. Nördlich von Bailly schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.  
**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

Westlich der Mosel wurde ein Teilangriff des Feindes abgewiesen. Die dort kämpfenden Truppen der 31. Landwehrbrigade nahmen im Gegenstoß 50 Franzosen und Amerikaner gefangen.

Aus feindlichen Geschwadern die Frankfurt am Main und Kaiserlautern angegriffen, wurden sieben Flugzeuge abgeschossen.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der Stahlbogen.

Die immer stärker werdenden feindlichen Durchbruchversuche, die wir schon als wahrscheinlich bezeichnet hatten, tragen zur Klärung der Lage im Westen viel bei, indem sie die Bedeutung der feindlichen Massenangriffe ins richtige Licht setzen. Auch der Laie erkennt jetzt, daß unsere Linien zu einem Stahlbogen geworden sind, der die schwersten Belastungen aushält. Der Ruhe gegenüber, die bei all den furchtbaren Kämpfen auf unserer Seite herrscht, steht die nervöse Aufregtheit auf Seiten der feindlichen Heeresleitung, die viel zu verlieren hat, wenn nicht das Unternehmen zum Erfolg geführt wird.

So sehen wir immer wieder an mehreren Stellen wahrhaft gigantische Verdänsche des Feindes, in unsere Linien an beherrschenden Stellen so weit einzubrechen, daß sie das Gefüge der Schlacht in die Hand bekommen. Bei Cambrai und St. Quentin, sowie an der Aisne sind Kämpfe von einer Furchtbarkeit entbrannt, wie sie selbst dieser an Riesenschlachten reiche Krieg noch nicht allzu oft gesehen hat.

Joch, der von den Feinden als größter Feldherr gefeiert wird, zeigt dabei erstaunlich wenig Erfindungs-gabe, die wohl nicht nur uns, sondern auch seine begeisterten Anhänger im eigenen Lager überraschen wird. Der Plänkelschloß, mit dem er seine Gegenoffensive einleitete, war zwar nur durch das gewaltige Übergewicht an Menschen und Material erfolgreich durchgeführt worden, erschien aber doch als das Unternehmen eines nicht gewöhnlichen Herrführers. Jetzt versteht er sich fast ausschließlich auf Frontalangriffe, in denen er sich um der ihm zur Verfügung stehenden Masse ohne große eigene Erfindungs-gabe bedient. Es zeigt sich, daß es mit seiner Kunst zu Ende ist, sobald die Wucht der Massen verfehlt. Das geniale Verteidigungssystem des deutschen Heeres wird nicht durch ein gleichbedeutendes Angriffssystem geschwächt. Klar offenbart sich wieder die gewaltige Überlegenheit unserer Führung, die im Angriff und in der Verteidigung resillos das Höchste leistet.

Jetzt erkennen wir wieder die Bedeutung unseres Rückzuges, der bei der Verteidigung unseres Landes mindestens ebenso wertvoll war wie ein Sieg. Denn abgesehen davon, daß der Stahlbogen, den Hindenburg und Ludendorff wieder aufgespannt haben, auch der stärksten Übermacht gewachsen ist und die Hilfe der Amerikaner wirkungslos macht, dient er auch dazu, die feindlichen Kräfte anzuziehen und so die Überzahl zu zerbröckeln, dabei aber gleichzeitig unsere eigenen Mannschaften zu schonen und in der Abwehr der Angriffe zu stärken. Je wütender die Kämpfe werden, desto eher müssen die feindlichen Massen verbluten. Schon die Tatsache, daß sich alle diese schweren Durchbruchversuche strategisch nicht bewerten lassen, beweist, daß es sich im besten Falle nur um taktische kleine Erfolge handelt, denen trotz der Größe der angewendeten Mittel nur lokale Bedeutung zukommt. Joch flieht aber nicht diesen delikaten Rannengewinn, und was er flieht — nämlich die Erschütterung unserer Front —, das kann er nicht erreichen.

### Neuer englischer Kriegskredit.

c. Von der schweizerischen Grenze, 26. Sept. (Pr.-Tel. g. R.) „Daily Chronicle“ meldet, das britische Kabinett beschloß, einen neuen Kriegskredit von 18 Milliarden Sterling zu bewilligen. Diese Summe soll die voranschreitenden Kriegskosten von Januar bis April 1919 decken, falls der Krieg bis dahin nicht entschieden sei.

### Frankreichs Kriegskosten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 26. Sept. (Pr.-Tel. g. R.) Die Schweizer Depeschendienst meldet aus Paris: Bei Besprechung der französischen Kriegskredite erklärte der Abgeordnete Beizon, der Krieg habe Frankreich nun bereits 169 Milliarden Franken gekostet. Er werde im Namen seiner Partei die Kriegskredite ablehnen, da die günstige Gelegenheit, in Friedensverhandlungen einzutreten, verpaßt worden sei.

### England und die deutschen Kolonien.

London, 25. Sept. (WZB. Nichtamtlich.) Reuter. Die Erhebungen, die an maßgebender Stelle vorgenommen worden sind, zeigen, daß diejenigen, die an ehesten in der Lage sind, sich eine Meinung zu bilden, nicht im geringsten daran zweifeln, daß Deutschland, wenn es seine Kolonien zurückbekäme, sie als Unterseebootsstationen verwenden würde, die eine Bedrohung für den Handel aller Nationen darstellen würden. In diesem Zusammenhange wird daran erinnert, daß der deutsche Kaiser beim Ausbruch des Krieges als Preis der englischen Neutralität gewisse besondere Versprechungen wegen der Ähren der nördlichen französischen Küste gemacht hat. Aber er hat nicht gelöst, was den französischen Kolonien passieren würde. Dem scheint es klar, daß eines seiner Ziele war, sich in ihrer Besitz zu setzen. Jetzt behaupten die Deutschen, daß sie die Wiederherstellung der Kolonien nur wollten, um Rohstoffe zu bekommen. Diese Behauptung wird als ein offensichtlicher Täuschungs-

versuch angesehen, denn der Wert der Ausfuhr aus ihren überseeischen Besitzungen betrug vor dem Kriege nur 5 Millionen Pfund. Die Eroberung einer Kolonie, zum Beispiel Ostafrika und Südwestafrika war eine außerordentliche schwierige Aufgabe. Wenn Deutschland sie zurückbekäme, könnte es sie zu Lande und zu Wasser so befestigen, daß sie nahezu uneinnehmbar wären. Man muß in diesem Zusammenhange in die außerordentliche Vergrößerung der U-Boote denken. Das Unterseeboot vom verbesserten deutschen Typ hat einen Aktionsradius von ungefähr 30 000 Kilometer und der neueste Kreuzertyp sogar einen solchen von 50 000 Kilometer. Ein Aktionsradius von 15 000 Kilometer aber müßte genügen, um erstere auf alle Handelswege störend einzuwirken.

Anmerkung des WZB. Die Propaganda mit der Befreiung der Regier von deutschen Joch ideen in England und im Reich der Welt teinen besonderen Erfolg zu haben. Nun muß im englischen Publikum und allen anderen gläubigen Lesern der Reuterdepesche mit den deutschen Unterseebooten Angst gemacht werden, um sie zu überzeugen, daß die deutschen Kolonien nicht an Deutschland zurückfallen dürfen. Englische Unterseeboote gibt es beinahe nicht und von einem Flottenstützpunkt an den englischen Kolonien hat die Welt ja auch noch nie gehört. Demnächst werden wir erfahren, daß England die Küsten an allen Meeren, die anderen gehören müssen, besetzt, damit nur nicht irgend ein Staat etwa Englands Handel mittels Unterseebooten bedrohen könnte, denn soweit neue Informationen reichen, werden Unterseeboote in fast allen Staaten, die eine Kriegsschiffe besitzen, gebaut, nur natürlich in England nicht, dessen Flotte niemals irgendwie bedroht hat.

### Entspannung.

□ Berlin, 26. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Nach der heutigen Rede des Kanzlers darf von einer gewissen Entspannung gesprochen werden. Gestern hatte man in den Kreisen des Ausschusses von Herrn Gröber allgemein die Empfindung gehabt, daß er dem Kanzler eine Absage, wenn auch in höflicher und verbindlicher Form zu erteilen vorhatte. Die heutige, allerdings sehr entgegenkommende Erklärung des Kanzlers wurde indes, wie wir hören, wiederholt von einem schärfer demonstrativen Befehl des Zentrums begleitet. Man darf somit annehmen, daß die Krise einweilen nicht zum Rücktritt des Kanzlers führen wird, daß vielmehr die Dinge bis zum November, soll heißen bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags gewissermaßen in der Schwebe bleiben.

Die Zeit bis zum Wiederzusammentritt der Vollversammlungen des Parlaments wird dazu benützt werden, um eine Angleichung zwischen Regierung und Mehrheitsparteien und wohl auch zwischen den Mehrheitsparteien selber zu versuchen. In dem Sinne etwa, daß man sich bemühen wird, von der Sozialdemokratie das Eingeständnis zu erlangen, daß das bisherige der Öffentlichkeit unterbreitete Minimalprogramm in Wahrheit ein Maximalprogramm ist, von dem sich verschiedenes noch abhandeln läßt.

Es ist bekannt, daß das Zentrum zum Beispiel der Aufhebung des Paragraphen 9 der Reichsverfassung ablehnend gegenübersteht, während die Nationalliberalen zum Beispiel in dem Punkte entgegenzukommen bereit wären. Aber auch andere Forderungen des sozialdemokratischen Programms, unter anderem die Wiederherstellung Serbiens, Montenegros und dergleichen mehr, stoßen bei Zentrum und natürlich auch bei den Nationalliberalen, falls diese sich noch in irgend einer Form der Mehrheit anschließen sollten, auf entschiedenen Widerspruch. Ueber all das zu reden und zu verhandeln wird in den folgenden Wochen ja noch reichlich Zeit sein.

Heute sind im Ausschuss außer dem Kanzler die Herren Graf Westarp, von Camp, Reichskommissar für die Ostgebiete von Falkenhäuser und Herr Ledebour zu Wort gekommen. Nachmittags sollen, wenn noch Zeit bleibt, zur öffentlichen Ausdrückung Herr Seida von den Polen und ein Vertreter der Kaiser sprechen. Dann beginnt die zweite Rednerreihe, aber nicht wie es anfangs hieß mit Herrn Erzberger, sondern mit Herrn Trimborn. Herr Erzberger soll erst an dritter Stelle für das Zentrum sprechen, wie wir hören, über einige militärische Detailsfragen. Heute nachmittags findet dann noch eine vertrauliche Besprechung statt, in der über den U-Bootskrieg Auskunft gegeben werden soll.

### Der Hauptausschuß des Reichstags.

□ Berlin, 26. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Eröffnung der heutigen Donnerstagtagung des Hauptausschusses des Reichstags nahm sofort der Reichskanzler Graf Hertling zu folgender Erklärung das Wort:  
Seine Herren! Die Beschlüsse, die gestern von allen Rednern gegen die Handhabung der Zensur und des Vereins- und Versammlungsgesetzes gefaßt worden sind, müssen von mir zu einem erheblichen Umfang

## Der Taler spricht:

Bist ich ein Nicht,  
Des Mühens und Scharrens  
Und Wahrens nicht wert?  
Wer schmiedet aus mir  
Das deutsche Schwert?  
Da hat ihn die „Neunte“  
Schweigend genommen:  
Er ist in die rechte  
Schmiede gekommen.

### Der Wiener Bericht.

Wien, 26. Sept. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:  
Keine größeren Kampfhandlungen zu melden.  
Der Chef des Generalstabs.

### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 26. Sept. (WZB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England und im Atlantik versenkten unsere U-Boote 26 000 Bruttoregistertonnen.  
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Britischer Hilfskreuzer versenkt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 26. September. (Priv.-Tel. g. R.) Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge meldet „Corriere della Sera“, daß am 12. September ein britischer Hilfskreuzer, der nicht näher angegeben wird, durch ein deutsches Torpedoboot durch Torpedoschüsse versenkt wurde. 58 Mann der Besatzung fehlten, darunter 8 Offiziere.

### Neuer amerikanischer Schiffsraub.

c. Von der schweizerischen Grenze, 26. Sept. (Pr.-Tel. g. R.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Präsident Wilson verneint die Bestandsaufnahme aller in amerikanischen Häfen befindlichen neutralen Schiffe an. Eine neue Verfügung Wilsons, wonach weitere in den Häfen der Union liegende Schiffe für Transportzwecke der Alliierten verfügbar gemacht werden, wird erwartet.

als begründet anerkannt werden (Hört! Hört!) Wenn allgemein in gewissen Korpsbezirken Verbote ergangen sind, daß in Versammlungen nicht über die Wahlrechtsvorlage gesprochen werden darf, und zwar weder von Freunden, noch von Gegnern der Vorlage, so ist das ein nicht haltbarer Zustand, der übrigens inzwischen schon durch einen Erlaß des Obermilitärbefehlshabers beseitigt ist. Nach der Lage der Gesetzgebung und der zu ihrer Ausführung ergangenen Anordnungen sind der Reichszentralrat und die obersten Zivilbehörden der Bundesstaaten zurzeit nur in der Lage, durch Vorstellungen und Darlegungen ihrer Auffassung eine Einwirkung auf die zur Entscheidung allein befugten militärischen Stellen auszuüben. Es ist von dem Abgeordneten Fischer anerkannt worden, daß in einer Reihe von Bezirken berechnete Klagen über unzulässige Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes nicht erhoben werden können, während es andere Korpsbezirke gibt, in denen fortgesetzt bei jedem Zusammentritt des Hauptauschusses Klagen vorgetragen werden, deren Begründung zum Teil auch von mir anerkannt werden muß. An den materiellen Befugnissen, die das Belagerungsgesetz der vollziehenden Gewalt überträgt, kann nach meiner Ueberzeugung in Deutschland ebensowenig gerüttelt werden, wie dies in den anderen kriegführenden Staaten, ja sogar in den neutralen Ländern auf Grund älterer oder der für den Kriegsfall besonders erlassenen Gesetze geschieht. Der Krieg bringt es mit sich, daß den Behörden außerordentliche Vollmachten zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung übertragen werden müssen. Dagegen habe ich mich unter dem Eindruck einiger besonders empfindlichen Vorkommnisse der letzten Zeit davon überzeugt, daß bei der langen Dauer des Krieges in der Handhabung dieser außerordentlichen Vollmachten auf dem Gebiete der Zensur, des Vereins- und Versammlungsrechtes wesentliche Änderungen eintreten müssen. Wir sind in die Erwägung der verschiedenen Wege eingetreten, die zu diesem Ziel führen können. An sich erscheinen wohl die nachfolgenden folgende: ein Eingriff der Kommandogewalt, durch die die Zuständigkeit der Militärbehörden entsprechend eingeschränkt wird oder eine Änderung der bestehenden Gesetzgebung in der Richtung, daß die den militärischen Instanzen selber allein zugewiesenen Aufgaben je nach deren Charakter zwischen diesen und den in Friedenszeiten berufenen bürgerlichen Behörden geteilt werden oder endlich die Einfügung ausreichender bürgerlicher Elemente in die letztlich zur Entscheidung berufenen militärischen Stellen. Ich bin selbstverständlich nicht in der Lage, heute anzugeben, welcher der hier angebotenen einzuschlagenden Wege am sichersten zum Ziel führt. Seien Sie aber versichert, daß bis zu Ihrem nächsten Zusammentritt im November eine allen berechtigten Klagen entsprechende Änderung in die Wege geleitet sein wird, und daß uns und dem Volke Erörterungen, wie sie bisher unsere Zeit und Kraft so vielfach in Anspruch genommen haben, künftig erspart bleiben werden. Meine Herren! Sie sehen, daß ich durchaus nicht willens bin, mich berechtigten Beschwerden zu verschließen.

Im Gegenteil, ich werde mit Entschiedenheit dahin wirken, daß diese berechtigten Beschwerden aus dem Weg geräumt werden. Nun aber, meine Herren, bitte ich auch Sie, nunmehr alles Trennende zurückzustellen und das Einigende voranzustellen, wie ich schon vorgestern gesagt habe: Wir haben doch alle nur das eine Ziel und das eine Interesse: den Schutz des Vaterlandes, seiner Unabhängigkeit und seiner Entwicklungsfähigkeit. Dieses Ziel können wir nur dann erreichen, wenn wir auch im Innern fest und einheitslich zusammenstehen. Dann aber werden wir es erreichen. (Beifall.)

Abg. Graf Westarp (Kons.):

Bestimmung und Kleinmut gehen über das berechnete Maß weit hinaus. In landwirtschaftlichen Kreisen beruht die Verstimmung auf der Zwangswirtschaft, die nach dem Diktat der Gemerkschaften geführt wird. Für die Durchsuchungen fehlt jeder Rechtschutz und man soll die Erregung der landwirtschaftlichen Kreise nicht unterschätzen. Die heutige Tagung des Hauptauschusses ist nicht geeignet, eine Besserung in der politischen Lage herbeizuführen. Ich habe erst durch die Presse von der Absicht erfahren, den Hauptauschuss einzuberufen, somit hätte ich Widerspruch erhoben. Die Presse war es, die den Eindruck einer Regierungskrise erweckt hat. Das muß nach außen schädlich wirken.

Es handelt sich jetzt um das Bestreben einer Fortsetzung der Demokratisierung und der Parlamentarisierung. Unsere Feinde begrüßen das aus naheliegenden Gründen, weil unsere Kampfkraft dadurch geschwächt wird. Ist die heutige Stunde dazu oder geeignet? Nach unserer Meinung wirkt das Drängen nach Demokratisierung kriegsverlängernd. Wie kommt die Sozialdemokratie dazu, für ihren Eintritt in die Regierung Bedingungen zu stellen? Wer hat sie dazu aufgefordert?

Darüber müssen wir Auskunft erhalten. In andern Ländern verfährt die Sozialdemokratie anders. Dort stellt sie ihre Parteiforderungen zurück. Bei uns aber blüht der Weizen unserer Sozialdemokratie, wenn es dem Vaterland schlecht geht. Der Kern der ganzen Bestrebungen ist, daß die Regierungsgewalt an einen parlamentarischen Vollzugsausschuss übergehen soll. Dem soll zunächst die Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung dienen. Würde der Artikel aufgehoben werden, so würden die verbündeten Regierungen die Regierungsgewalt zugunsten einer Parliamentsherrschaft verlieren.

In gleicher Richtung liegt der Kampf gegen die sogenannte Armeeregierung, das heißt die Oberste Heeresleitung. Verfassungsmäßig hat der Reichszentralrat die Regierung zu führen. Der Erlaß des Kriegsministeriums richtet sich nicht gegen die Friedensentschließung des Reichstags, sondern gegen die pazifistische Propaganda und deshalb ist die Empfindlichkeit unverändert.

Wir lehnen grundsätzlich die Parlamentarisierung ab, namentlich aber auch jetzt, weil sie unsere Feinde stärken würde. Wir würden dabei auf die schiefe Ebene des Friedens um jeden Preis geraten und das ist das Bedenkliche. Der erste Schritt auf der Bahn war die Friedensnote Oesterreich-Ungarns. Aber auch schon Staatssekretär Solf und Vizeminister von Bager hatten sich auf die schiefe Ebene des Verzichts begeben. Die Rede des Herrn von Bager in Stuttgart war zweifellos ein neues Friedensangebot. Wir halten hinsichtlich Belgiens und einer Kriegsschadung an unserer bisherigen Stellungnahme fest. Nach unserer Meinung handelt es sich da um Staatsnotwendigkeiten. Belgien darf nicht ein Vasall unserer Feinde werden. Zu unserer Forderung einer Kriegsschadung kommen wir, weil Deutschland die Kriegskosten nicht tragen kann. Der uns gemachte Vorwurf der Kriegsverlängerung ist unberechtigt. Kein Bericht bringt uns dem Frieden auch nur einen Schritt näher. Die Feinde müssen gezwungen werden, unsere Staatsnotwendigkeiten anzuerkennen. Die Zeit für neue Friedensangebote ist nicht

da. Vielleicht war für die Stuttgarter Rede des Herrn von Bager die Rücksicht auf innerpolitische Verhältnisse maßgebend.

In Wirklichkeit haben die Reden die Stimmung im Innern nicht geloben. Tagtäglich erleben wir weitere Schritte auf der schiefen Ebene. Ich verweise nur auf das Buch Erzbergers und auf die sozialdemokratischen Bedingungen. Es ist sehr bedenklich, jetzt die Entschädigungsfrage für Belgien aufzuwerfen. Die Ausführungen des Vizeministers über den Diktat waren in formaler und materieller Beziehung durchschlagend. Finden die Randstaaten keinen Anstoß an Deutschland, so geraten sie unter englischen Einfluß. Wir wünschen, daß mit der Regelung im Osten fortgefahren wird. Die Gefahr, daß dynastische Interessen ausschlaggebend sein könnten, besteht nicht. Ebensoviele seien wir das Bedenken gegen die Personalunion. Der Ansiedelungsvertrag Hindenburgs findet unsere Billigung. Das Angebot der Ritterschaft ist hochherzig und dankenswert. Wir müssen im Blicke darauf stehen, unsere militärische Grenze günstiger zu gestalten. Hinsichtlich Finnlands verstehen wir die Auslegung nicht. Selbstverständlich tut der deutsche Fürst, was er tut, auf seine Gefahr. Ein Schritt auf der schiefen Ebene ist weiter auch die Forderung einer Autonomie für Elsaß-Lothringen. Auch sie würde ein Entgegenkommen gegen die Wünsche des Auslandes sein. Würde Elsaß-Lothringen Deutschland genommen, so hätte Wilson, was er beabsichtigte, das deutsche Kaiserreich gebrochen. Der Gedanke eines Völkerbundes ist gleichfalls ein Schritt auf der schiefen Ebene. Gewiß ist es ein schöner Gedanke, aber die Erfahrungen des Krieges sollten warnen, ferner sind die Schwierigkeiten ungeheuer, wenn man die Pläne durchdenkt. Einen einmal bestehenden Zustand für alle Zeiten festzulegen, setzt voraus, daß ein bestimmter Zustand auch vorhanden ist. Das aber ist nicht der Fall. Durch einen solchen Völkerbund würde das aufstrebende Volk zur Untätigkeit verurteilt. Uns wird zugemutet, mit unseren Feinden zusammenzugehen, die unsere Existenz vernichten wollten. Die Vorherrschaft der Sozialdemokratie bringt uns zu einem Frieden um jeden Preis. Wir müssen faßlich und entschlossen zusammenstehen, auf die Einigkeit kommt jetzt alles an.

Jetzt geht es nicht um einzelne Kriegsziele, sondern um den Schutz von Heimat und Herd. Darin aber sind wir alle einig, hinzuwirken muß die volle Zuversicht, die sowohl in den Tatkraften, wie in den Mitteln derer, die wir erhalten haben, begründet ist. Wir können den Verteidigungskrieg erfolgreich weiterführen. Das Vertrauen zum Meer und zu seinen Führern ist unerschütterlich. Die Durchführung des Rückzuges war die glänzendste Probe für die Tüchtigkeit unseres Heeres. Auch die Ausführungen des Vertreters des Reichsmarineamtes rechtfertigen volles Vertrauen.

Der Vorsitzende Abg. Ebert vermehrte sich gegen den Vorwurf des Abg. Westarp, daß entgegen der Vereinbarung im Reichstagsrat der Ausschuss zusammenberufen worden sei, ohne Rücksprache mit den Vorsitzenden der Fraktionen.

Abg. Freiherr von Camp (Deutsche Fraktion):

Auch wir behauern die Einberufung des Ausschusses, die für nichts ist. Der Vorsitzende ist nicht die Generalkommission, sondern die Bürokratie. In der Frage der Parlamentarisierung hat der Reichspräsident des preußischen Staatsministeriums jenseitig was will man dem eigentlich, man muß doch die Verfassung beachten. Ein Weltkrieg ist nicht die Zeit, um die Rechte des Reichstags zu erweitern. In den feindlichen Ländern hat man umgekehrt Diktatur geschaffen. Was an Beschwerden vorgebracht worden ist, waren Danksprüche.

Mit dem größten Teil der Rede des Vizeministers sind wir einverstanden. Es liegt im deutschen Interesse, daß die Randvölker nicht in schwache Hände geraten. Die Autonomie Elsaß-Lothringens würde die Schwierigkeiten noch vermehren. Bei Schaffung eines Völkerbundes würde es schwer sein, unparteiische Sachverständige für Deutschland vorzufinden. Die enge Verbindung der politischen und militärischen Leitung ist eine dringende Notwendigkeit.

Hinsichtlich der Wahlrechtsfrage haben die Gegenstände eine Widerlegung erfahren, jedes Drängen würde die Verständigung erschweren. Die deutsche Kraft wird uns auch über die Gegenwart hinwegheilen.

Die Entente und die Parlamentarisierung Deutschlands.

m. Köln, 26. Sept. (Kris.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Genf: Die Gerüchte von einer Parlamentarisierung Deutschlands geben dem „Journal“ den Ausdruck ein, die Deutschen sind imstande, bei sich eine andere Regierung einzuführen, seien wir auf der Hut, auch diese wird Laizist sein. Technisch spricht Capus im „Figaro“, wo er alle Deutschen Simulanten nennt.

Gaurie sagt im „Daily Chronicle“, Scheidemann würde in den Bahnen Bethmanns wandeln. Im „Petit Parisien“ erklärte der Senator Cheron, Frankreich werde nie unterhandeln, bevor das Nordgebiet und die Reichslande geräumt seien.

Im „Journal du Peuple“ sagt der Abgeordnete Costadon, der Hinweis auf die 14 Punkte Wilsons bilde eine ungenügende Antwort an Oesterreich-Ungarn, denn auch sie seien unbestimmte abstrakte Grundsätze. Der teilweise Mißerfolg Comperts auf der Londoner Konferenz wird von der kriegsbeherbergschen Presse, namentlich „Witaker“ und „Homme Libre“ als Schwäche gegenüber den deutschen Sozialdemokraten bedauert.

Keine Revolutionsgefahr in Deutschland.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 26. Sept. (Kr.-Tel. g. R.) Dem Züricher Anzeiger zufolge meldet das Genfer Journal aus Washington: Der amerikanische Gesandte in Schweden, Merris, der gegenwärtig in Washington weilt, warnte die Öffentlichkeit in der Union davor, den Gerüchten Glauben zu schenken, die versuchen, das deutsche Volk als ausgehungert und am Vorabend der Revolution befindlich hinzustellen. Selbstverständlich besteht ein gewisser Mangel an Lebensmitteln, namentlich in den Industriestädten, die ländliche Bevölkerung sei dagegen bedeutend besser gestellt. Es wäre falsch zu glauben, daß in Deutschland irgend eine Revolutionsströmung bestehe.

Die Stunde der Polen.

Die Verhandlungen zwischen Berlin und Wien über die Regelung der polnischen Angelegenheiten schweben noch und eine Einigung der beiden Kabinette ist bisher nicht erzielt worden. Allem Anschein nach hält die österreich-ungarische Regierung, speziell Graf Burian, an der autropolnischen Lösung fest. Da nicht anzunehmen ist, daß die deutsche Reichsleitung ihren von der überwiegenden Mehrheit der deutschen öffentlichen Meinung als herabsetzend anerkannten Widerstand gegen diese Lösung aufgeben wird, so werden die deutschösterreichischen Verhandlungen eine Basis schaffen müssen, die einen Ausgleich der beiderseitigen Interessen möglich macht. Diese Situation gibt den Polen als den höchstbeteiligten die Möglichkeit der Initiative, deren Ausnutzung durch die Formulierung bestimmter, in den Grenzen des Erreichbaren ge-

haltener Wünsche den Gang der Dinge wesentlich beschleunigen könnte. Daß die Wünsche der Polen in erster Linie gehört werden sollen und daß keine Entscheidung fallen soll, die die Lebensfähigkeit des polnischen Staates in Frage stellt und in Polen berechnete Unzufriedenheit schafft, haben die Regierungen der beiden Kaiserreiche häufig zu verstehen gegeben. Die Besprechungen des Prinzen Radziwill mit den leitenden Persönlichkeiten der Mittelmächte haben erneut bewiesen, daß man die Lösung der polnischen Frage nicht ohne polnische Mitwirkung vornehmen will und daß man auf einem intra muros vereinbarten Zwang den Polen gegenüber verzichtet. Diese nach dem den Polen zugebilligten Selbstbestimmungsrecht durchaus korrekte Methode der Mittelmächte setzt voraus, daß der staatsbildende Wille der Polen sich in einer den bestehenden Rechtsverhältnissen gerecht werdenden Form kristallisiert und in der polnischen öffentlichen Meinung sich durchsetzt.

Ein derartiger Bütterungsprozess der polnischen öffentlichen Meinung ist bisher nicht wahrnehmbar. Die Wünsche der polnischen Parteien gehen weit auseinander und widersprechen vielfach so sehr gegen staatslugen Selbstbeschränkung, daß sie lediglich als politische Agitationsmittel gewertet werden können, für ernsthafte politische Berechnungen aber nicht in Frage kommen. Die Polen sind natürlich leicht geneigt, selbst ihre extremsten Expansionswünsche als „gerechte Forderungen“ zu proklamieren, sie vergessen aber, daß diese Berechtigung nur anerkannt werden kann, soweit sie mit der Eiderheit der Mittelmächte und den Lebensbedingungen der den Polen benachbarten, ehemals russischen Randvölker in Einklang steht. In der Geduldlosigkeit der polnischen Frage an die Interessen der polnischen Randvölker liegt die ganze Schwere des Problems, und gerade die sehr starken Widerstände innerhalb dieser Randvölker gegen die polnische Herrschaft sollte den Polen die notwendige Selbstbeschränkung nahelegen. Die Österreicher, Wehrhessen und Ultraliner haben die polnische Schicksalsfrage des vergangenen Königreichs noch sehr gut in Erinnerung, und die hundertjährige selbständige polnische Verwaltungstätigkeit in Galizien war nicht gerade geeignet, diese Erinnerung abzuschwächen. Die Erfüllung polnischer Wünsche in der Richtung einer weit über die Grenzen der beiden General-Gouvernements hinausgehenden Expansion würde also das neu geschaffene Königreich mit Widerständen belasten, die die polnische Politik selbst in ihr selbst unerwünschte Abhängigkeiten bringen könnten. Auch der größte Expansionsfanatiker wird sich sagen müssen, daß bei derartig starken antipolnischen Strömungen die Schaffung eines Groß-Polens nur wenig Aussicht auf Bestand hat. Die propagandistische Hilfe der Entente wird diese Aussichten nicht bessern.

Über polnische Politik, der real denkt und die Möglichkeit des Erreichbaren richtig abschätzen kann, wird einsehen, daß eine ideale Lösung der polnischen Frage nicht möglich ist. Es ist unmöglich, den polnischen Staat rein national abzugrenzen und alle Gebiete, in denen Polen leben, in den neuen Staat einzubeziehen, ebenso wie es für Deutschland unmöglich ist, die benachbarten Landesteile, in denen die Bevölkerung überwiegend deutsch ist, seinem Staatsgebiet einzuverleiben. Auch in dem künftigen Polen werden Angehörige anderer Nationen wohnen, und die Polen werden es ertragen müssen, daß auch Angehörige ihrer Nation außerhalb des Königreiches leben. Nur ein gesunder politischer Realismus, der mit den Tatsachen rechnet und nicht mit extravagantem Hoffnungen spielt, kann den Polen jetzt helfen. Bleibt die polnische Politik auch jetzt in ihrer mit unsicheren Zukunftswesen rechnenden Passivität stehen, dann tut sie das mit dem Risiko, verpaßte Gelegenheiten später bereuen zu müssen. Sollten die Vorgänge in der Staatsrats-sitzung vom 27. Juni sich wiederholen, in der es den Passivisten gelang, die von Stegotowski vorgeschlagene, noch reichlich vorläufige Politik einer vernünftigen Einigung mit den Mittelmächten zu verhindern, dann dürften die Aussichten für den Ausgleich, bei dem die Polen am besten fahren, gering sein. Auch würden die Polen sich verrechnen, wenn sie glauben, aus der in einigen Punkten noch uneinheitslichen, aber im Ausgleich begriffenen Auffassung der beiden Kaiserreiche Vorteile zu ziehen. Nicht nur die aktivistischen Parteien werden sich sagen müssen, daß der deutlich ausgesprochene Wunsch der Mittelmächte, unter weitgehenden Zugeständnissen die polnische Angelegenheit endgültig zu ordnen, eine Gelegenheit ist, die der polnischen Initiative eine politische Realpolitik im eigenen Interesse anrät. Es bleibt abzuwarten, was Auzarowski als neuer Ministerpräsident und was die polnischen Parteien, mit denen er zu rechnen hat, aus dieser Gelegenheit machen werden. Ziehen es die Polen vor, diese Gelegenheit irgendwelchen Maßlosigkeit, vor denen ihre Geschäfte sie warnen sollte, zu opfern, so könnten sie eines Tages vor einer Situation stehen, in der andere Fragen wichtiger sind, als das Schicksal der Polen.

Polens Standpunkt.

Wien, 25. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Die polnischen Nachrichten melden: Das Präsidium des Polenklubs ist am 28. September vormittags einberufen, am 28. September abends findet eine Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Präsidium des Polenklubs statt. Am 30. September tritt die Fremden-Kommission des Polenklubs zur Entgegennahme des Berichtes des Präsidiums über seine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten zusammen, ferner zur Erörterung der parlamentarischen Lage und um den Standpunkt des Polenklubs zur Friedenskonferenz und a. klarzustellen. Am 1. Oktober wird der Ministerpräsident in der Eröffnungssitzung des Parlaments das Wort ergreifen.

Wie die polnischen Nachrichten erfahren, besteht die Absicht, der vor der Eröffnungssitzung stattfindenden Obmannerkonferenz vorzuschlagen, daß nach der Erklärung der Regierung die Verhandlungen des Hauses einige Zeit ausgesetzt werden, um den Parteien Gelegenheit zu geben, die Regierungserklärung einer internen Würdigung zu unterziehen.

Vor neuen Kämpfen an der Italienerfront.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 26. Sept. (Kr.-Tel. g. R.) Das „St. Galler Tagblatt“ meldet: Gewisse Anzeichen, namentlich die Vorbereitungen der Italiener zu neuen Biabakämpfen sowie Uebergangversuche bei St. Dona, dürfen als Vorbereitungen zu einem Versuch, das Biabakgebiet zu überschreiten, aufgefaßt werden. Neue Kämpfe stehen also abzumachen im Gebiet des Biabakgebietes bevor.

Das „Verner Tageblatt“ berichtet, deutlich zeige sich jetzt das Bestreben der Entente, eine einseitige Offensive auf allen Fronten in Gang zu bringen. Nachdem in Mozambique und Palästina die Angriffe der Alliierten wieder aufgenommen wurden, sei auch mit bevorstehenden großen Kämpfen an der ganzen Italienerfront zu rechnen.

Aus Stadt und Land.

Kommandierung von Mannschaften zu besonderen Dienstverrichtungen. In einer Eingabe an den Generalstab des Feldheeres...

Die Bekämpfung der Feldmäuse. Der stellv. kommandierende General für das 14. A. R. hat bestimmt: Die Gemeinden sind verpflichtet...

Höchstpreise für Spülkerosin für Heften. Die heftige Landesanstalt hat den Erzeugerhöchstpreis für Winterpelletkerosin...

Marktbesuch. Mit der Zufuhr zum heutigen Markt konnte man zufrieden sein. Weizen gab es genügend...

Vollgeldbericht vom 26. Septbr. (Schluß). Unfälle. In der Nähe der Spiegelfabrik Waldhof verkehrte gestern nachmittags ein Militärkraftwagen...

Mehrfach, teils erheblich verletzt wurde er mittels Kraftwagens in das Hornloslazarett in bewußtlosem Zustande überführt...

Beihilfe für Minderbemittelte zur Beschaffung von Kohlen in Ludwigshafen.

Das städt. Brennstoffamt schreibt: Die Kohlenpreise bewegen sich dauernd aufwärts und erreichen bis zum 1. Oktober einen Stand...

In der hiesigen Stadt werden für diesen Winter, mit Oktober beginnend, solche Zuschüsse gewährt. Es werden dabei als Minderbemittelte solche Haushaltungen behandelt...

Die von der Kreisförderer unter diesen Haushaltungen haben bereits bisher Zuschüsse zwecks Beschaffung von Kohlen erhalten. Da diese Zuschüsse weiter bestehen...

Aus Lud.

Die Jagd nach den Zweifeln. Aus der Kaspalg mit der St. Rumbold berichtet: Die Hochgenerte ist zu Ende...

19. Pfälzischer Kreis-Feuerwehr-Verbandsstag.

Zum 19. Kreisfeuerwehr-Verbandsstag der Pfalz, der am Sonntag hier abgehalten wurde, waren sämtliche pfälzische Kreis-Feuerwehren vertreten...

Wegen durch Einkerbung ihrer Mannschaften außerordentlich geschwächt waren, ist es durch Eingreifen der Reg. Bezirksämter möglich gewesen...

Hierauf wurde die Rechnung für die Periode 1918-21 vorgenommen. Zunächst wurde der langjährige Kreisvorsitzende, Kaufmann Joh. Lang-Landau, durch Jurostimmig wiedergewählt...

Nach kurzer Pause hatten sich die Vertreter wiederum im Schwanenpale verammelt zur Besetzung der Bedenkfeier aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Verbandes...

Die Weinhöchstpreise in der Pfalz abgelehnt.

In einer Besprechung, die in Neustadt a. Sdt. unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Lang aus München mit den Vertretern sämtlicher Weinkorporationen der Pfalz...

Der arme Riese.

Von Oswald Bander.

Ueber Schachtelberg erhebt sich der Schachtelberg. Dort wohnt der Riese Dirumben. Mit seinen großen, grünen Armen konnte er in die Stadt hineinragen...

Dirumben erhebt sich, grüne Säulen, eine von der anderen durch Gähnen getrennt, langsam durch Schachtelstadt ziehen und hörte hoch aus der Luft den Riesen brüllen: „Hallo! Hallo! Habt Mitleid mit Dirumben, Bewel! Voh! Dirumben nicht hungern!“

berg, drei Kammermusikabende veranstalten. Die Vereinigung besteht aus den ersten Musikern unserer Groß- und Hoftheater...

im Weinhandel zu veranlassen. Leider hätten Preußen und Hessen ihr Einverständnis hierzu verweigert.

Unter diesen Umständen ernigte sich die Versammlung dahin, von der Festlegung von Höchst- oder Höchstpreisen abzusehen. Dagegen wurde ein Verbot der Weinsteuerverteigerungen in Aussicht genommen. Zu einem Verbot der Weinsteuerverteigerungen konnte man sich nicht entschließen. Der höchst bedeutungsvollen Sitzung wohnte auch der Regierungspräsident der Pfalz, Dr. v. Winterstein, bei.

**Kommunales.**

**Freiburg, 23. Sept.** Dem Hinblick auf die von der Reichsfleischstelle verhängte Kürzung der wöchentlichen Fleischration von 200 Gramm auf 150 Gramm beschloß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung, unter Aufhebung der bisherigen Rationierung mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. auch für die Verteilung von Fleisch und Wurst das Bestellverfahren und zwar in der Weise einzuführen, daß die Haushaltungen jeweils mit jeder Fleischkarte gleichzeitig einen Bestellabschnitt erhalten, der bei dem Metzger, bei dem das Fleisch für die nächste Gültigkeitsdauer der Fleischkarte (4 Wochen) bezogen werden soll, gegen Vorlegung der Fleischkarte erhält. Sodann der Metzger seine Zuteilung von der Fleischverteilungsstelle, während für die Kunden dem Metzger gegenüber die von diesem abgestempelten Fleischkarten als Bezugsausweis gelten. Durch dieses Verfahren wird gegenüber der jetzt geltenden Rationierung die Zahl der mit Fleisch zu versorgenden Personen genauer mit der Wirklichkeit in Einklang gebracht und dadurch die Grundlage für eine gerechtere und gleichmäßigere Verteilung gegeben. Außerdem haben die Haushaltungen bei dem Bestellverfahren die Annehmlichkeit, daß sie nie länger als vier Wochen an ein und denselben Metzger gebunden sind. Außerdem wird in Zukunft eine strenge Kontrolle dahin ausgeübt werden, daß in den Metzgereien sowohl wie in den Fleischläden nur Fleischkarten der laufenden Woche zur Annahme gelangen. — Auf 1. Oktober d. J. soll verfassungsmäßig eine Verteilungsregelung für Fisch, Wild und Geflügel zur Durchführung kommen, wobei unter Anwendung des Bestellverfahrens denjenigen Haushaltungen, welche von vornherein auf den Bezug von Fisch oder Wild verzichteten, statt dessen der sofortige Bezug von Hülsenfrüchten (weiße Bohnen) in der gleichen Gewichtsmenge ermöglicht wird.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Badenheim, 23. Sept.** Beim Niederschreiben der Gellise geriet gestern Vormittag der 66 Jahre alte Drechsler Christian Bauer aus Karlsruhe zwischen einen Wagen und die Güterrampe und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten starb. G. Heibelberg, 23. Sept. Die Pilz-Ausstellung des Oberbayerischen Julius Haus dauerte vom letzten Sonntag bis zum Mittwoch und war sehr gut besucht. Ausgestellt waren etwa 140 Pilzarten, 50 getrocknete Pilzsorten, 20 Pilzschichten und Pilzgerichte, sowie die Pilzschichten des Ausstellers und anderer empfehlenswerte Pilzwerke. Von diesen wurden viele verkauft, denn auch der Großhändler, das Geschäft ist durch den Aussteller um 3 Mk zu erhalten. Handschuh-Ausstellungen in Mannheim und anderswärts wurden durch Hofrat Professor S. L. mit Recht als mütterlich bezeichnet. Auch die Heidelberger Ausstellung war sehr praktisch eingerichtet. In Mannheim würde man eine solche auch wieder willkommen heißen.

**Schnau, 1. 9. 23. Sept.** Am Sonntag Mittag ist bei der einigen Jahren den der Konfessionen als Landtagsmitglied angeheilt gewesen und durch die Verpöhlung von Schwärzen weichen bekannt geworden, 64 Jahre alte Kaufmann Reichwein, am Karlsruher Hofplatz, gestorben. — Am selben Tage wurde der 73 Jahre alte Maurermeister F. Warten er beerdigt. Der Verstorbenen befehlerte das Amt eines Kirchengemeinde- und Stadtrats- mitgliedern bekannt war er durch seine Schaf-, Ferkel- und Strohhandeln.

**Weinheim, 23. Sept.** Landtagsabgeordneter Müller, der dem vor einigen Monaten während einer Landtagssitzung eine Krankheit zum Ausbruch kam, ist wieder hergestellt. Er konnte sich als Kirchengemeinderat an einer Kirchensitzung beteiligen, die am Sonntag in seiner Heimatgemeinde Halbigkeits abgehalten wurde.

**Wiesloch, 23. Sept.** In der letzten Sitzung der 16jährige Wismut- und Zinn-Grube in der Oberrheinischen von einem Baum. Er erlitt einen Armbruch, der eine Blutergussung zur Folge hatte, an welcher der junge Mann gestorben ist.

**Sinsheim a. E., 24. Sept.** Bei der Versteigerung des Gemeindegeldes wurden 13 000 M. erzielt, etwa 300 M. mehr als im Vorjahre und gegen 11 000 M. mehr, als im fünftägigen Voranschlag vorgelesen war.

**Lehen-Oben, 25. Sept.** Der Gründer der Riechmittelfabrik H. Salschütz, August Salschütz, kam am 1. Oktober sein 50-jähriges Jubiläum als Kaufmann begangen.

**Stargardt, 25. Sept.** Am Alter von 77 Jahren ist der Privatmann Theodor Heinrich Werner gestorben. Der Entschlafene hat im industriellen und gesellschaftlichen Leben unserer Stadt eine ansehnliche Stellung eingenommen. Am gemeindepolitischen Leben spielte er lange Jahre als Mitglied der städtischen Kollegien eine Rolle.

**Freiburg, 25. Sept.** Am 4. d. Mts. erlitt eine 86 Jahre alte Witwe durch Aufgleiten einen Oberschenkelbruch, an dessen Folgen sie am Montag in der chirurgischen Klinik gestorben ist.

**Nordrach bei Gengenbach, 25. Sept.** Wegen Kindes- tötung wurde die heilige Magdalena Huber vom Pfaffen Rodbach verurteilt. Von Vater, der in den 50er Jahren lebende Pfaffenrodbacher Anton Huber, sollte unter dem Verdacht der Kindes- tötung verurteilt werden. Er entzog sich aber der irdischen Gerechtigkeit und beging Selbstmord durch Gift.

**Reppich, 26. Sept.** Die im hiesigen Amtsbezirk gelegenen Gemeinden Kitzheim, Buchheim, Leiberningen u. a. gehen jetzt mit aller Kraft an die Einführung der Elektrizität. Die Kosten der einzelnen Gemeinden sind natürlich bei den gegenwärtigen hohen Preisen sehr hoch. So wird Kitzheim etwa 17 000 M., Buchheim 70 000 M., Leiberningen etwa 100 000 M. für die Elektrizitätseinführung aufwenden müssen.

**Jzenhausen, 24. Sept.** Auf der Säge verunglückte Josef Bräminger, Sohn des Julius Bräminger. Beide Brüder sollten ihm abgenommen werden im Spital in Stodach. Doch bald nach der Abnahme des einen Beines starb der Verunglückte, ein braver, fleißiger Jüngling, erst 16 Jahre alt.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Neustadt a. S., 23. Sept.** Die Deutsche Eisenbahngesellschaft in Frankfurt a. M. hat ein Gesetz um Genehmigung zur Ausführung von Vorarbeiten für eine elektrische Bahn von Neustadt a. S. nach Bad Dürkheim beim Reichsministerium eingereicht. Montag Nachmittag fand hier eine Besprechung mit Vertretern der zwischen Neustadt und Bad Dürkheim gelegenen Gemeinden statt in welcher ein Vertreter der Gesellschaft die einzuweisen in Aus- der genannten Linieführung vorlegte.

**Darmstadt, 24. Sept.** Seit gestern darf von nachmittags 2 Uhr ab bis abends 6 Uhr kein elektrisches Gas mehr zu Kochzwecken gebrannt werden. Die Maßnahme ist notwendig, um die Abendbeleuchtung sicherzustellen.

**Letzte Meldungen.**

**Litwinoff nach Rußland abgereist.**

**Amsterdam, 26. Sept.** (W. A. N. A. M.) Reuters Litwinoff ist nachts nach Rußland abgereist. Er war von 54 Vandalen begleitet. Frau Litwinoff und seine 2 Kinder bleiben in London.

**Schlechte Lage der Gegenrevolutionäre.**

**Petersburg, 23. Sept.** (W. A. N. A. M.) Die Branda schreibt in ihrem Wochenbericht über die Lage der dortigen Gegenrevolutionäre: Was unsere vaterländischen Gegenrevolutionäre betrifft, so steht es mit ihnen gar nicht gut. Die von den rechten Parteien zum Kampf mit dem Bolschewismus zu Hilfe gerufenen Verbänden beschloßen, daß die Sozialrevolutionäre und die Menschewisten ihre Pflicht getan haben und nicht mehr notwendig sind.

Das Oberkommando der Verbänden in Archangel hat ohne viel Federlesens die oberste Leitung ins Gefängnis geworfen. Ebenso traurig ist der Abbruch des Abenteuers der Sozialrevolutionäre, der Menschewisten und der rechten armenischen Sozialisten, die in Baku auf englische Hilfe rechnend, die Sowjetgewalt stürzten.

Während die Stadt erobert wurde, betrachteten die hohen Protektoren, die Engländer, das reizende Bild, wie die Sozialisten und Menschewisten, um ihre Haut zu retten, die Schiffe bestiegen und unter Vidschakoffs Fittichen nach Petrowsk abführten. Hier erst wurden ihnen die Augen darüber geöffnet, daß die Engländer ihre eigenen Pläne hegten.

**Berichte französische Flieger.**

**e. Straßburg, 26. Sept.** (Priv.-Tel. g. R.) Die elässischen Blätter melden: Gestern ist ein französisches Flugzeug auf dem Flugplatz Haguenau unversehrt gelandet. Die beiden Insassen, die glaubten, sich auf dem Flugplatz von Nancy zu befinden, sind gefangen genommen.

**Internierung englischer u. französischer Konsularbeamter.**

**c. Von der schweizerischen Grenze, 26. Sept.** (Br.-Tel. g. R.) Die Berner Schweizer-Agenzien melden: Viele englische und französische Offiziere, die sich an der gegenrevolutionären Bewegung beteiligten, sind in den letzten Tagen ins tschechoslowakische Lager entflohen. Diesen Umstand berücksichtigend, beschloß die Sowjetregierung, wegen der äußerst gefährlichen Tätigkeit der Verschwörer die englischen und französischen Konsularbeamten zu internieren.

**Portugals Antwort.**

**c. Von der schweizerischen Grenze, 26. Sept.** (Br.-Tel. g. R.) Die Schweizer Blätter melden aus Lissabon: Die Antwort der portugiesischen Regierung auf die österreichische Friedensnote soll den Wunsch nach Frieden ausdrücken, jedoch nur in Übereinstimmung der Alliierten und auf der Grundlage des Rechts und der Freiheit der Völker.

**Eine Schweizer Stimme zu Deutschlands innerer Lage.**

**c. Von der schweizerischen Grenze, 26. Sept.** (Br.-Tel. g. R.) Der „Zürcher Anzeiger“ schreibt heute: Wenn auch der militärische Gewinn der Alliierten im Westen nicht gelugnet werden kann, so ist doch der politische Erfolg der Offensive der bedeutendere, denn der Stimmungseindruck ist bei den Mittelmächten im Hinterlande ein stärkerer als an den Fronten. Auf Grund dessen könnte eine überstürzte Einführung von parlamentarischen Reformen in Deutschland jetzt verhängnisvoller wirken als die bisherigen. Nachdem die Gegner nun einmal erkannt haben, daß ihre Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Mittelmächte doch keine Zurückweisung mehr erfahren, sondern daß man sich Mühe gibt, die Angriffspunkte zu beseitigen, werden die Zimmertüren wohl immer früher werden, wenn sich nicht eine Regierung findet, die den Mut und die Kraft hat, diese Einmischungen zurückzuweisen.

**Dr. Seidenadel †.**

**e. Karlsruhe, 26. Sept.** (Priv.-Tel.) Der großherzoglich badische Amtsdirektor in Karlsruhe und frühere langjährige Polizeidirektor baselst., Geh. Regierungsrat Dr. Seidenadel, ist heute hier im Alter von 53 Jahren an den Folgen eines vor einigen Wochen erlittenen Gehirnschlaglages gestorben.

**Die feindlichen Heeresberichte.**

**Französischer Bericht vom 25. September abends.** In der Gegend westlich von St. Quentin versuchten die Deutschen im Verlaufe des Nachmittags, die Franzosen aus dem Vorprung von Dallen zurückzuwerfen. Ihr Angriff wurde abgelehnt.

Zwischen Ailette und Aisne war der Tag durch heftige Gegenmaßnahmen der Deutschen auf dem Plateau der Jerome Ruisy und in der Gegend nördlich von Allernant, wo den ganzen Tag über erbitterte Kämpfe stattfanden, gekennzeichnet. Trotz ihrer wiederholten Bemühungen gelang es den Deutschen nicht, den Franzosen den Geländegewinn wieder abzuschneiden, den sie an den vorhergehenden Tagen erzielt hatten. Die Deutschen haben schwere Verluste erlitten und ließen Gefangene in den Händen der Franzosen.

Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

**Handel und Industrie.**

**Vom Tabakmarkt.**

**Mannheim, 25. Sept.** (Wochenbericht.) Soweit man mit dem Brechen der Tabake beschäftigt war, machte man fast allgemein die Wahrnehmung, daß die Menge gegenüber dem vorjährigen Ertrag abfällt, was mit dem weniger großen Umfang des Blatts im allgemeinen zusammenhängt. Auf den frühzeitig

ausgepflanzten Anlagen ist übrigens die Blattgröße viel anschaulicher, wie auf den Spätpflanzungen. Dabei kommt es auch, daß in den Frühabskorten die Menge nicht unwesentlich größer ausfällt, als in den Orten mit Spätabake. Die Beschaffenheit der Erzeugnisse an und für sich erweist sich also durchaus befriedigend. Die Gruppen konnten fast durchweg bei günstiger Witterung in trockenem unbeschädigten Zustand reiflos eingebracht werden. Auch die bisher gewonnenen Sandblätter sind von guter Verfassung. Leichtes Blatt, eine Folge der lang andauernden Trockenheit, zeichnet die Hauptabake aus, wie auch deren Farbe im großen und ganzen anspricht. Ueber die Höhe der Preise der 1918er Erzeugnisse verlaute bisher noch nichts Bestimmtes, man rechnet aber mit Durchschnittspreisen von etwa M. 120-130 für den Zentner beim Einkauf aus erster Hand. Die Lage des Marktes in alten Tabaken war ungewöhnlich fest, eine Erscheinung, die sich aus der zunehmenden Spannung zwischen Angebot und Nachfrage ergibt. Während an Einlage-, Umblatt- und Schindiegut immer noch einigermaßen ansehnliche Mengen von Zigarren- tabaken vorhanden sind, erweisen sich die greifbaren Bestände an Deckblatt als sehr schwach, so daß auch die Eindeckung in diesen mit jedem Tage schwieriger wird. Alles, was nur einigermaßen zu Deckzwecken sich eignet, ziehen die Verarbeiter heran, unbeachtet der Beschaffenheit, an die schon lange nicht mehr die sonst üblichen Ansprüche gestellt werden. Die Preise der 1917er Tabake gingen von etwa M. 170-220 für den Zentner Vorrang- tabaken, die nur vereinzelt noch angeboten werden konnten, wandte sich stärkstes Interesse seitens der Verarbeiter zu. Vor allem wurden Hageltabake von den Rauchtabakherstellern gesucht, aber nur ganz spärlich noch angeboten. Von gleicher Seite ging auch reger Begeh nach vorjähriges Geizblättern aus, für die etwa M. 77-82 für den Zentner verlangt bzw. bezahlt wurden. Vorbruchsandblätter der 1917er Ernte kamen vereinzelt noch zu M. 155-158 in den Verkehr, 1918er Tabake aller Art sind sehr rar, aber fortwährend gut beachtet. Am Rippentabak hielt die lebhaft Nachfrage nicht nach, wie auch das seitherige schwache Angebot vorhielt. Bemerkenswert ist, daß in der Rhein- pfalz und auch in Baden die Störzen der neuen Tabakpflanzen verkauft wurden, woraus man schließt, daß man auch diesmal Tabakerzeugnisse herstellen will. Die Lage des Marktes in Tabakerzeugnissen war nach wie vor fest. Aller Hopes wurde, angesichts der starken Preissteigerungsbewegung am Hopfenmarkt, nur spärlich angeboten, es scheint aber auch, nachdem die Eisner mit erhöhten Forderungen abermals hervortraten, die neutralen Firmen auch nicht mehr so lauthastig zu sein wie bisher. Um den Verkauf von Buchenlaub bemühten sich die Händler auch diesmal ohne merklichen Erfolg; was den Absatz erschwert, sind die vielfach zur Andienung kommenden nicht einwandfreien Beschaffenheiten, dann aber auch die meist für längere Zeit ausreichende Versorgung der Verarbeiter. Für Kirschblätter gab sich regestes Interesse kund, was bewirkt, daß Umsätze darin häufig waren. Die Nachfrage nach Hüllblättern war im Wachsen begriffen.

**Badische Bank, Mannheim.**

Mannheim, 23. September. Wochen-Ausweis der Badischen Bank

	14. September	23. September
Metalbestand	6345595.61	6346492.73
Reichsbank-Scheine	3453816.-	3434110.-
Noten anderer Banken	6923160.-	7196610.-
Wechselbestand	19941040.73	20342280.03
Lombard-Forderungen	4743840.-	4411340.-
Weispapierbestand	3186845.88	2112961.27
Sonstiges Vermögen	11392411.14	66034996.08
	106246710.36	109928790.11

**Verbindlichkeiten.**

Grundkapital	9000000.-	9000000.-
Reservefonds	2250000.-	2250000.-
Umlaufende Noten	26763900.-	26893100.-
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	65020568.39	68512614.30
Sonstige Verbindlichkeiten	3242241.77	3273075.81
	106246710.36	109928790.11

**Berliner Wertpapierbörse.**

Berlin, 26. September. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	26.	24.
Konstantinopel	Geld 20.30	Brief 20.30
Holland 100 Gulden	309.00	309.50
Dänemark 100 Kronen	188.00	188.50
Schweden 100 Kronen	212.25	212.75
Norwegen 100 Kronen	188.25	188.75
Schweiz 100 Franken	146.75	147.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	57.70	57.80
Spanien	133.-	134.-
Bulgarien 100 Leva	79.-	79.50
Helsingfors	76.25	76.75

**Frankfurter Wertpapierbörse.**

**Frankfurt, 26. Sept.** (Pr.-Tel.) An der Börse entwickelte sich heute bei ziemlich fester Gesamthaltung ein verhältnismäßig lebhafter Verkehr. Die Spekulation ging etwas mehr als in den letzten Tagen aus ihrer Zurückhaltung heraus, wozu die bessere Beurteilung der politischen Lage den Anlaß bot. Die Haltung des Montanmarktes war vorwiegend ruhig. Auf die Kursgestaltung übte die Veröffentlichung der Abschlußziffern der Harpener Bergangesellschaft keinen besonderen Einfluß aus, immerhin gestaltete sich die Tendenz fester, was sich in Phönix und Oberbedarf bemerkbar machte. Bochumer konnten sich etwas beleben, dagegen wurden Deutsch-Luxemburger etwas niedriger. Schiffahrtsaktien, sowie Schantung unterlagen geringen Veränderungen. Vorrüstungswerten konnten Deutsche Waffen sich befestigen. Roge umgesetzt wurden bei ansehnlichen Kursbesserungen Rheinmetall.

Chemische Werte verkehrten bei unregelmäßiger Tendenz. Am Kassamarkt bestand Nachfrage für Th. Goldschmidt. Unter den Elektrowerten fanden AEO. und Schuckert etwas Beachtung. Kalkalkalien blieben ruhig. Heidelberg sind etwas höher umgesetzt. Unter den zu Einheitskursen und im freien Verkehr gehandelten Papieren wurden Kasseler Fabrikanten ansehnlich höher bezahlt, ferner lagen Deutsche Petroleum, Deutsche Maschinenfabriken, Zellstoff Waldhof, Zellstoff Aschaffenburg, Rumpelwerke, Riedinger fest, Sektellerei Feist auf den günstigen Abschluß höher gefragt. Dagegen stand Maschinenfabrik Badenia im Angebot. Am Rentenmarkt hat sich nicht viel geändert. Pfundanleihen lagen ziemlich fest und Mexikaner standen in Nachfrage. Die Börse schloß ruhig aber fest. Privatdiskont 4 Prozent. Nach Börse trat Abschwächung ein, wovon Petroleum, Elektro und chemische Werte betroffen wurden.

**Geschäftliches.**

\* Wir laden die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in heutiger Nummer enthaltene Anzeige, aus der hervorgeht, daß der „Phönix“ auch Flieger und Unterseeboottaucher ohne jeden Aufschlag aufnimmt und im Falle des Todes, ob im Strick oder in der Heimat, die volle Versicherungssumme ohne Bauschein sofort zur Auszahlung bringt. Höherer noch den Verlosungsmitteln Karl Theodor Baig, Mannheim, Friedrichstr. 13, 17.

Osram  
Die bewährte Glühlampe

# Justus, der Kunstschmied.

Roman von Walter Schulz vom Brühl.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

„Ruh' im Ofen!“ brüllte der Schmied, die Kräfte mit gelimten Blicken durchbohrend. Da erklang im Park ein verärgertes Feuerwehrgeschrei zum Zeichen, daß die Gefallenen verteilt seien und der hilflosen Sanitätler harrten. Und mit ihren Tragbahnen und Verbandstaschen eilte die Kolonne aus dem Burghof ins Freie und begann mit großem Eifer ihr Werk der Charitas. Mit einem Rotenband versehen, schleppte sich der erste Verwundete, gewaltig stöhnend und stöhnend, den Berg hinab zum Verbandplatz jenseits des Peribachs. Ein zweiter blakte, auf einen ihm Rat zureichenden Sanitätler gestützt, schzend hinterher und meinte: „Wenn's mal wirklich ernst ist werden, würd's mir wohl blüheranter zu Rat sein.“ Dann schwankte die erste Tragbahre, mit einem „Schwalbenschwanz“ besetzt, den Berg hinab und der Todwunde freute sich, daß er so bequem getragen wurde und piffte vor Vergnügen den Dessauer Marsch: So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage!

„Kamer Deumel“, meinte der eine der Träger zum andern, „das freit er doch auch nur aus purer Verzweiflung. Dem wird bald kein Jahr mehr woh tun. — Gib mir die Adress' von der Deinigkeit, damit ich sie über deinen Beruf trösten kann.“ wandte er sich an den Schmerzwundeten; der aber höhnte: „Gib du mir arzt, daß ich dir heut' beim Ball die Deinigkeit mit trösten tu.“

Sanzwischen sah Justus mit dem Herrn Krauwenhauer seitab auf einer Bank, hielt den schnuppernden und ungeduldig jaunenden Sanitätshund an der Leine, und die Drei warteten auf das Signal, das sie zum letzten Abbruch des Schlachtfeldes mit dem Hunde rief. Der Burche war in stöber Stimmung. Daß das Käthchen heute mit dem Einjährigen loszog, wurnte ihn doch, so sehr er sich darüber hinwegzusehen suchte. Und immer wieder überlegte er, welchen Lott er ihr dafür antun wollte. Vielleicht wäre es das Richtige, dachte er, wenn er allein nach Heidelberg führe und sich einen vergnügten Tag machte, oder aber, sie würde sich noch mehr ärgern, wenn er zum Tanze ginge, sie ganz unbeachtet ließe und nur mit anderen Mädels tanze. Oh, es würde ihm, trotz der Soldaten, nicht daran mangeln, denn das fühlte er sehr mit einiger Genugtuung, nicht nur die Rettung des Schorfs, auch der gestrige Spionensprung hatte ihm ein Ansehen bei den Frauenteufeln gegeben, und das sollte Käthchen schon gewahrt werden. Oder wenn er sich nun gar die Verächtliche, wenn er sich vorwärts bene herauslugte und eifrig mit der Lanze, das wäre denn doch eine schimpfliche Zurücksetzung für die Gemefen, die ihn heute um ein paar dunter Schmäre willen so im Stich ließ. Da dies zornige Überlegen hinein gelte das Signal, das die Abführung des inzwischen geräumten Schlachtfeldes von etwa noch verletzten Verwundeten bedeutete. Der Hund wurde losgelassen und Justus und der Uhrmacher folgten ihm, wie er suchend auf und ab kannte und jedes Geräusch durchschnüffelte. Bei einem gewaltigen dichten Kirschlorbeerstrauch verbeilte er etwas.

„Dahin hat sich ein armer Verwundeter wie ein krankgeschossenes Reh verdrückt“, bemerkte Krauwenhauer. Sie eilten dazu und fanden unter dem Geißt Herrn Moritz Silberstein liegen, der über die menschensfreundlichen Gefühle des Hundes offenbar schlecht unterrichtet war und kläglich schrie: „Schafft mir das Blech weg! Hunde gegen arme Verwundete loszulassen, geht gegen das Bisterrrecht!“

Schon waren Justus und der Uhrmacher zur Stelle. „Hier hat der Götter richtig einen Schwererwundeten entdeckt, der sonst hätte zugrunde gehen müssen“, erklärte der Hundbesitzer mit großer Genugtuung und winkte zwei Träger heran. „Nur keine Angst, Herr Silberstein“, beruhigte er den Bieffierten, der sich schnell beruhigte. „Wo fehlt's denn?“

„Ach, ich hab' nen Bauchschuß“, wimmerte Silberstein. „Ach, geht mir nen Schluck Brandtwein! Hilfe, Hilfe, ich werd' noch mehschnee vor Schmerz.“

„Ich dachte, Sie wären ein Antialkoholiste, Herr Silberstein“, sagte der Uhrmacher. „Aber Geduld, da kommt schon die Hilfe.“ Und nun hoben die ankommenden Träger den Schwererwundeten, der klammerlich dabei schrie, auf die Bahre und beförderten ihn den Berg hinab.

„Ihr Stümper, schodet man so einen Mann mit einem Bauchschuß!“ zeterte Silberstein, sich immer mehr in seine Rolle hineinleidend. „Habt Ihr mich unterjocht? Habt Ihr mich verbunden? Meine Därme tu' ich noch verzeihen, Ihr Schinder! Golt der Gerechte, ist da 'ne Sanitätsterei!“

„Halten Sie's Maul, Herr Silberstein“, herrschte ihn der eine der Träger, der Bepers Philipp, an und der andere, der Fabrikarbeiter Gabriel Rager, meinte: „Wer einen Bauchschuß hat, stellt sich nicht so an, der kann höchstens noch lelle wimmern und „Kreuz himmel“ rufen.“

„Der Herr Silberstein zeterie: „Was wollt' ihel. Ich hab' meinen Schmerz vors Vaterland und ich schrei, und Ihr habt mich künstlich zu tragen und nicht rumzuschottern. Ich werd' mir beschweren.“

Die beiden Leute waren inzwischen schweigend mit ihrer Last branten am Peribach angekommen und schritten gerade über den schwanken Steg dem Verbandplatz entgegen, da jagte der Bepers Philipp: „Er will sich beschweren, der Bump. Was sollen wir uns Unannehmlichkeiten machen. Wir lassen ihn einfach ins Wasser fallen, dann wird ihm das Rationieren schon vergehen und wie sind das undankbare Duder von einem Verwundeten los.“

„Da's ein Wort“, stimmte der andere zu. „Also einen festen Schnupps und über das Geländer mit ihm. Mit dem schweren Bauchschuß ist ihm doch nit mehr zu helfen.“

In der Tat lehten sie die Tragbahre in eine schwingende Bewegung, so daß auch der ganze Steg ins Schwanken geriet. Da sprang der Todwunde mit elchörnenartigem Behendigkeit von seiner Schmerzbahre, rüchtete in drei Schüen ans Ufer und schrie: „Ver-saufen haben sie mir wollen. Ins Wasser haben sie mich schmeißen wollen, der ich doch hab' gegeben zum Sanitätverein zwanzig Mark. Aber beschweren werd' ich mich, dem Herrn Doktor werd' ich's sagen, und der Parleuh soll euch Ration bebringen, Ihr Schweine-Sanitätler ihel!“ Damit lief er dem von Reugierigen dicht umdrängten Verbandplatz zu, wo ihn Dr. Braun schmunzelnd mit

den Worten empfing: „Es freut mich, Herr Silberstein, daß Sie sich so schnell von Ihrer schweren Verletzung erholt haben. Da werden sich aber Ihre Frau und Ihre fünf Kinder freuen.“

Inzwischen wanderten Justus und der Uhrmacher heimwärts. Der Burche führte wieder das nun ruhig neben ihm beschreitende Tier. Er hatte großes Gefallen an ihm gefunden und es ging ihm durch den Sinn: Wenn du so einen schönen, treuen Gefährten um dich hättest, das wör' vielleicht besser, als wenn du dich wegen eines flatterhaften Frauenzimmers herumärgerst. Da konnte er denn sagen: Ich danke schön. Ich brauche keine Begleitung nicht zum Sonntagnachmittag, ich hab' einen gefunden, der mir nicht gleich davonläuft und weiß, was Treue ist.

Es ging ihm doch gar nicht aus dem Sinn das mit dem Käthchen, obgleich er sich selber nicht eingestehen machte, wie gekränkt und verbittert er war. Und als der Parleuh nach dem Essen sein Krämchen richtete, um vor dem Reinen Schiff während des Tanzvergnügens Postkarten und Zigarren abzusetzen, und meinte, er würde doch auch wohl zum Tanz gehen, da entgegnete er fast grob, es sei kein Vergnügen, schweigende, rote, verlebte Dernen herumhupfen zu sehen, die an den Soldatenruden kleben, wie die Faller im Herbst an den Riebringen. So was sei ihm überhaupt elchast und er habe etwas Besseres zu tun.

Der Anvalide sah ihn einen Augenblick forschend an, dann schüttelte er lelle den Kopf und sagte: „Schafstopp. Trotz der Schwarzgrünen mit den weißen Krügen bist du doch der Hahn im Korbe. Ganz umsonst fängt man doch keinen Spion. Geh' nur hin und amüßel' dich und du sollst sehen, wie schnell die Kruppen aus dem Hirt' rauskletzen. Gocke bleal! Tunge, man ist doch nur einmal jung.“

Aber Justus war fest entschlossen, nicht zum Tanz zu gehen. Am liebsten wäre er in die Schmiede gegangen, um zu arbeiten, und er ärgerte sich, daß das des Sonntags wegen verboten war. Aber am Zeichen konnte ihn wenigstens kein Geheh hindern. Etch so zu belästigen, das schien ihm doch noch immer besser, als allein und verloren in Heidelberg umherzumimmeln, um dem Soldatenrummel und der Tanzmusik der sich aus jungen Burchen rekrutierenden „Stadtapelle“ zu entgehen. Er setzte sich in das Zimmer des Parleuhs und fing an, allerlei veränderte Entwürfe zu zeichnen, verteilte sich bald so in seine Dren, daß er alles um sich her vergaß und in seinen kühnen Linien schweifte.

Es war spät am Nachmittag, da hörte er unten im Hausflur ein Fragen und dann ein Gepolter und Sporenklirren die Treppen hinan. Dann stand eine Abordnung von drei Dragonern vor ihm, darunter die beiden Leute, die an dem Spionensprung beteiligt waren. Sie erklärten, die Kanern hätten sie gefischt. Er dürfe bei dem Tanz nicht fehlen. So was gab's nicht. Er hätte der Schwadron eine so feine Sache befragt, doch man ihn unbedingt bei dem Vergnügen haben müsse, und der Wadmeister habe gesagt, er könnte die schönsten Tänzerinnen der Rehe nach zu einer Extratour engagieren, und er würde jedem die „Hammtelbeine friden“, der nur ein kliefes Gesicht dazu machte.

(Fortsetzung folgt.)

**Zahlungsaufforderung.**  
Diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der allgemeinen israelitischen Kirchensteuer für 1918 noch im Rückstand sind, werden hiermit ersucht, binnen 8 Tagen bei Vermeidung Zahlung stellen zu wollen.  
Mannheim, den 25. September 1918.  
Israelitische Kirchensteuerkasse.  
Schorsch.

**Gesang-Unterricht**  
erteilt  
**HERTA CUNTZ**  
ausgebildet von  
Frau Etelka Gerstler - Berlin.  
Staatlich geprüfte Musiklehrerin.  
L 15, 9, III.  
Sprechzeit: Dienstag und Freitag 3-4 Uhr.

**Spezialgeschäft**  
Sommer-Reservierung aus  
Garten- u. Kirschenbaum.  
Gartenschere, Rasenmäher, u. a. m.  
Füllflüge - Kirschenmesser - in u. außer d. Haus.  
Ausrüstung Kirschen - Garantie-Versicherungsbrief.  
Johann. Steinwand, P. 5. 13. Sonntag

**Pelz-Umänderungen**  
werden nach den  
**Neuesten Modellen**  
ausgeführt.  
Ob 17a  
**Pelzhaus Seligmann, P 5, 1**  
Eigene Werkstätte Telefon 7069.

**Detektiv-**  
Institut und Privatauskunft „Argus“  
L. Meyer & Co., G. m. b. H., Mannheim, G. 8, 6 — Telefon 1265.  
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.

**W. Meuthen Nachf.**  
L 4, 16 — Tel. 1815  
**Kohlen-Handlung.**  
**Brennholz**  
zum Heizen und Aufheuern  
**Bündelholz**  
**Holzkohlen**  
Holzkohlenbriketts  
für Herde und Öfen  
**Grudekoks**

**DEMAG**



**Greifer**  
für Kohlen, Erze,  
Kalksteine u. an-  
dere Massengüter.

**Deutsche**  
**Maschinenfabrik A.G.**  
**DUISBURG**

**J. Engelsmann**  
Ludwigshafen a. R.  
Telefon 225  
★  
**Transmissions-**  
Artikel  
★  
neu und  
gebräuchl.



Patent-  
antlich ge-  
schützt

ab-  
neh-  
bare

**Fenster-**  
Verdunklung  
aus Papier  
Alleinherstellung  
zu ver-  
geben.

H. Wols  
Nulenz

**Schmiedestücke**  
gefertigt bis zu 2 kg Gewicht.  
Hefex 6000

**Westdeutsches Walz- u. Preßwerk**  
**Becker & Holländer, Bonn.**

Massen Aussehen  
u. Sommerproben  
verd. auf 6 gesetzl.  
gesch. Inst. anerk.  
**Braunollin**  
s. Anzeigerbrand  
Tel. 11, 37 und  
4308. R. Mittelhaus, Berlin-Wil-  
merdorf 8, Nassauische Str. 13

Der übernimmt Ende  
Oktober 7785a

**Umzug**  
einer 8 Zimmerwohnung, m.  
Biller nach Ludwigshafen-  
Luisenpark, am 1. Okt. an-  
zun. Preußische Str. 11.  
N. 13 an die G. 11. 11.  
H. 11. 11. 11.

**Reisigholz**  
abzugeben. Je 280  
**J. & L. Hirsch, P 7, 10/11.**

**Dachreparaturen**  
aller Art, einschl. Spenglerarbeiten führt prompt  
und fachgemäß aus  
**Schnepf & Co.**  
Mannheim, Luisenring 25. Telefon 5442

**Unterricht**

**Hof-Kalligraphen Gander's**  
**Schreib- und**  
**Handelskurse.**  
Gegründet 1857. — Diplom 1882.  
**Tages- und Abendkurse**  
in sämtlichen kaufm. Fächern.  
Beste Gelegenheit für Damen und Herren  
jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern,  
Kontoristen, Kontoristinnen, Statistinnen  
etc. auszubilden. 1130a  
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.  
Zustellungen behilflich. Prospekte kostenlos.  
**Gebr. Gander, G 1, 8**  
Paradeplatz.

**Institut Büchler, Mannheim**  
06, 1 reg. 1887 06, 1 Gafa  
Restroom. Privathandelschule für Söhne  
und Töchter guter Fam. Individuelle Unter-  
weisung in Tages- und Abendkursen.  
**Kein Massenunterricht!**  
Rascheste Ausbildung möglich!  
**Ch. Danner, Inh.: staatl. geprüft.**

Dame erteilt gewissen-  
haften Nachhilfe sowie  
Privatunterricht in  
**engl. u. franz.**  
**Sprache**  
Sefl. Anacote unter  
R. G. 8 an d. G. 11. 11.  
7747a

**Suche tägl. Nachhilfe**  
für Terlianer, Esslingen.  
Kuch. mit Brzd. unt.  
R. 3, 9 an die G. 11. 11.  
7772a

**Dipl. Handelslehrer**  
übernimmt Stunden-  
Ang. u. M. 8. 48 an  
die G. 11. 11. 11. 11.  
7552a

**1. Hypothek**  
von 50000 M.  
gegen 3% Zinsen.  
Sefl. Anacote unter  
R. G. 186 an die G.  
11. 11. 11. 11.

**Nachhilfe und**  
**Aufsicht**  
6143a  
Sefl. Mittelschul-  
Rheinländerstr. 16.

**Verloren**  
Goldene Brille verloren  
abzug a. P. 1. 7, 28, 11.  
7802a

**Neue Kurse**  
für Akt. u. Banka.  
F. 11. 11. 11. 11.  
**Dr. Knoke**  
11. 11. 11. 11.  
11. 11. 11. 11.

**Spitzer**  
Ellaufen. Abzugeben  
neue Wohnung. 7801a  
Mangold Max, G 3, 8.  
Vor Ankauf wird gewarnt

**Foxterrier**  
Biederbringer erhält  
gute Wohnung. 7780a  
Stolzer, E 7, 27.

**Heirat**  
Fraulein, 25 Jahre alt,  
arab. und idiant. im  
Dauhalt sehr erfahren,  
wünscht mit Herrn in  
höherer Stellung (Herr  
mit 1-2 Kindern nicht  
ausgeschlossen) bekannt zu  
werden im, u. 2432

**Heirat**  
Süde. m. Bild unter  
G. 8, 182 a. d. G. 11. 11.  
Dame (mit und Wanzel  
an Bekanntem mit  
solider Derrn im Alter  
von 35-40 Jahren in  
freundliche Bekant-  
nung zu treten wirts

**Heirat**  
Für erkrankte Briefe,  
möglichst mit Bild unter  
G. 8, 182 an die G.  
11. 11. 11. 11. 11.  
Sefl. Anacote unter  
R. G. 186 an die G.  
11. 11. 11. 11.

**Heirat**  
Witwe mit Bild nicht  
ausgeschlossen. Discretion  
Übersicht.  
Anfr. ev. mit Bild  
unter R. G. 11 an die  
G. 11. 11. 11. 11.

**Vermischtes.**

Zu der Chemikalie-  
durchaus erfahren. Kauf-  
mann wünscht Verbin-  
dung mit klein. Geschäft.  
Indust. od. Handelsunter-  
nehmen wünsch. Erwinnung  
eines Chemikalie-Ge-  
schäfts. Angeb. un-  
ter R. G. 191 an Frau-  
überdant Mannheim.  
6293

**Damen**  
wünscht Bekantung am  
Klavier gesucht. Anleihe  
wird erteilt. Angebote  
unter N. G. 14 an die G.  
11. 11. 11. 11.

**Wo kann Klavier**  
geübt werden?  
Angebote mit Bild un-  
ter N. P. 15 an die G.  
11. 11. 11. 11.

Offene Stellen

Zu jedem dieser Stellen sind für unter technischer Seite einen Satz

Lehrling

mit guter Schulbildung und denen Jünglingen und erbiten ausführliche Angebote.

Draiswerke G. m. b. H. Mannheim - Waldhof.

Branchenkundige, solide und tüchtige

Verkäuferin

für sofort oder später gesucht. 7789a Gebrüder Wissler, S 1, 3 Glas, Porzellan u. Kücheneinrichtungsgeschäft.

Kapelle

von 3 bis 4 Personen ab 1. Okt. gesucht. 7789a Kapelle an Café Continental P 6, 1.

Ausläufer

weiderrubrobilten Frau gesucht bei 24214 A. Sohen Mannheim, Mittelstr. 17.

Maschinenschlosser

2 tüchtige Maschinenschlosser gesucht bei 77813

Heizungs-Monteur

sofort gef. 77813 Hans Vog. Jun. S 6, 2.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. 77810 Rosenbaum & Kahn, C 2, 20.

Damen-Friseuse

1 tüchtige, selbständige Friseurin für Damen-Spezialarbeiten gesucht. Eintritt am 1. Okt. 1918. 77828 Emmy Friedle Damen-Spezialarbeit norm. Deutsch. Kaiserstr. 24.

Tüchtiges Fräulein

für Büro u. Lager, möglichen mit Branchenkenntnissen, gesucht. 77828 Eug. & Herm. Herbst Corvettenstr. Mannheim.

Friseurinnen

L. und H. Kraft, zum 1. Oktober ges. 77828 Gau, M 1, 4a Laden.

Tüchtige Rock- und Taillon-Arbeiterin

sofort gesucht. 77828 H. Schöber, Q 7, 15.

Schneiderinnen

sofort gesucht. 77828 Aasenheim, E 2, 1.

Lehrmädchen

zur sofortigen Veranlassung gesucht. 77828 Habens Bajer, R 1, 40.

Sackstopferinnen

zur sofortigen Veranlassung gesucht. 77828 H. Kalter, G 7, 17.

älteres Mädchen

ab. 20 Jahren halbtägig gesucht. Anträge unter B. D. 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbiten. 77828

Dienstmädchen

in kleinen Haushalt per 1. Oktober gesucht. 77828 6166, Friedrichstr. 6

Tüchtiges Dienstmädchen

in 3 Personen sofort gesucht. 77811 Rosengartenstraße 17 2. Stock.

Stellen-Gesuche.

Cautionstüchtige, junge Kriegerveteran, welche länger eigenständig gearbeitet, suchen

passende Beschäftigung

Angebote mit R. N. 17 an die Geschäftsstelle.

Praktisch fähige Stelle als Einkassiererin

ab. 20 J. Pol. Kant. Frau geb. 1888, 30 J. alt, v. J. 20 a. Gehalt 7012

Junges Fräulein

aus 3 Semester Schule (Küche) sucht Stelle als Verkäuferin (oder Kassierin), müßig abt. 77828

Helferin in Apotheke

oder Laborantin in einem Fabrik einzustellen. 77828

Schriftl. Heimarbeiter

(auf Kollernschneid) tüchtig junges Fräulein, Schriftf. unter R. N. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 77828

Verkäufe.

Unnötige Kapital-Anlage!

Ein Haus

in der Oberstadt mit mod. 4 u. 5-Zimmerwohnung, elektr. Licht, Bad, ar. Keller, 200 Qm. Grund, schön. Zahlungsbedingung wird zum den Schöpfungsmoment verkauft. Angebote unter R. N. 6 an die Geschäftsstelle.

Ein Haus

mit ansehender Bausubstanz in Innern der Stadt, prächtig zu verkaufen. Angeb. u. R. N. 6 an die Geschäftsstelle. 77828

Weinheim

Rum. u. K. Wein; best. aus 1 groß. u. 2 kl. Weinbergen, mit 11. Boden, weinreich im Genuß. mögl. Umfläche 1000-1200-1500-1800-2000-2500-3000-3500-4000-4500-5000-5500-6000-6500-7000-7500-8000-8500-9000-9500-10000-10500-11000-11500-12000-12500-13000-13500-14000-14500-15000-15500-16000-16500-17000-17500-18000-18500-19000-19500-20000-20500-21000-21500-22000-22500-23000-23500-24000-24500-25000-25500-26000-26500-27000-27500-28000-28500-29000-29500-30000-30500-31000-31500-32000-32500-33000-33500-34000-34500-35000-35500-36000-36500-37000-37500-38000-38500-39000-39500-40000-40500-41000-41500-42000-42500-43000-43500-44000-44500-45000-45500-46000-46500-47000-47500-48000-48500-49000-49500-50000-50500-51000-51500-52000-52500-53000-53500-54000-54500-55000-55500-56000-56500-57000-57500-58000-58500-59000-59500-60000-60500-61000-61500-62000-62500-63000-63500-64000-64500-65000-65500-66000-66500-67000-67500-68000-68500-69000-69500-70000-70500-71000-71500-72000-72500-73000-73500-74000-74500-75000-75500-76000-76500-77000-77500-78000-78500-79000-79500-80000-80500-81000-81500-82000-82500-83000-83500-84000-84500-85000-85500-86000-86500-87000-87500-88000-88500-89000-89500-90000-90500-91000-91500-92000-92500-93000-93500-94000-94500-95000-95500-96000-96500-97000-97500-98000-98500-99000-99500-100000-100500-101000-101500-102000-102500-103000-103500-104000-104500-105000-105500-106000-106500-107000-107500-108000-108500-109000-109500-110000-110500-111000-111500-112000-112500-113000-113500-114000-114500-115000-115500-116000-116500-117000-117500-118000-118500-119000-119500-120000-120500-121000-121500-122000-122500-123000-123500-124000-124500-125000-125500-126000-126500-127000-127500-128000-128500-129000-129500-130000-130500-131000-131500-132000-132500-133000-133500-134000-134500-135000-135500-136000-136500-137000-137500-138000-138500-139000-139500-140000-140500-141000-141500-142000-142500-143000-143500-144000-144500-145000-145500-146000-146500-147000-147500-148000-148500-149000-149500-150000-150500-151000-151500-152000-152500-153000-153500-154000-154500-155000-155500-156000-156500-157000-157500-158000-158500-159000-159500-160000-160500-161000-161500-162000-162500-163000-163500-164000-164500-165000-165500-166000-166500-167000-167500-168000-168500-169000-169500-170000-170500-171000-171500-172000-172500-173000-173500-174000-174500-175000-175500-176000-176500-177000-177500-178000-178500-179000-179500-180000-180500-181000-181500-182000-182500-183000-183500-184000-184500-185000-185500-186000-186500-187000-187500-188000-188500-189000-189500-190000-190500-191000-191500-192000-192500-193000-193500-194000-194500-195000-195500-196000-196500-197000-197500-198000-198500-199000-199500-200000-200500-201000-201500-202000-202500-203000-203500-204000-204500-205000-205500-206000-206500-207000-207500-208000-208500-209000-209500-210000-210500-211000-211500-212000-212500-213000-213500-214000-214500-215000-215500-216000-216500-217000-217500-218000-218500-219000-219500-220000-220500-221000-221500-222000-222500-223000-223500-224000-224500-225000-225500-226000-226500-227000-227500-228000-228500-229000-229500-230000-230500-231000-231500-232000-232500-233000-233500-234000-234500-235000-235500-236000-236500-237000-237500-238000-238500-239000-239500-240000-240500-241000-241500-242000-242500-243000-243500-244000-244500-245000-245500-246000-246500-247000-247500-248000-248500-249000-249500-250000-250500-251000-251500-252000-252500-253000-253500-254000-254500-255000-255500-256000-256500-257000-257500-258000-258500-259000-259500-260000-260500-261000-261500-262000-262500-263000-263500-264000-264500-265000-265500-266000-266500-267000-267500-268000-268500-269000-269500-270000-270500-271000-271500-272000-272500-273000-273500-274000-274500-275000-275500-276000-276500-277000-277500-278000-278500-279000-279500-280000-280500-281000-281500-282000-282500-283000-283500-284000-284500-285000-285500-286000-286500-287000-287500-288000-288500-289000-289500-290000-290500-291000-291500-292000-292500-293000-293500-294000-294500-295000-295500-296000-296500-297000-297500-298000-298500-299000-299500-300000-300500-301000-301500-302000-302500-303000-303500-304000-304500-305000-305500-306000-306500-307000-307500-308000-308500-309000-309500-310000-310500-311000-311500-312000-312500-313000-313500-314000-314500-315000-315500-316000-316500-317000-317500-318000-318500-319000-319500-320000-320500-321000-321500-322000-322500-323000-323500-324000-324500-325000-325500-326000-326500-327000-327500-328000-328500-329000-329500-330000-330500-331000-331500-332000-332500-333000-333500-334000-334500-335000-335500-336000-336500-337000-337500-338000-338500-339000-339500-340000-340500-341000-341500-342000-342500-343000-343500-344000-344500-345000-345500-346000-346500-347000-347500-348000-348500-349000-349500-350000-350500-351000-351500-352000-352500-353000-353500-354000-354500-355000-355500-356000-356500-357000-357500-358000-358500-359000-359500-360000-360500-361000-361500-362000-362500-363000-363500-364000-364500-365000-365500-366000-366500-367000-367500-368000-368500-369000-369500-370000-370500-371000-371500-372000-372500-373000-373500-374000-374500-375000-375500-376000-376500-377000-377500-378000-378500-379000-379500-380000-380500-381000-381500-382000-382500-383000-383500-384000-384500-385000-385500-386000-386500-387000-387500-388000-388500-389000-389500-390000-390500-391000-391500-392000-392500-393000-393500-394000-394500-395000-395500-396000-396500-397000-397500-398000-398500-399000-399500-400000-400500-401000-401500-402000-402500-403000-403500-404000-404500-405000-405500-406000-406500-407000-407500-408000-408500-409000-409500-410000-410500-411000-411500-412000-412500-413000-413500-414000-414500-415000-415500-416000-416500-417000-417500-418000-418500-419000-419500-420000-420500-421000-421500-422000-422500-423000-423500-424000-424500-425000-425500-426000-426500-427000-427500-428000-428500-429000-429500-430000-430500-431000-431500-432000-432500-433000-433500-434000-434500-435000-435500-436000-436500-437000-437500-438000-438500-439000-439500-440000-440500-441000-441500-442000-442500-443000-443500-444000-444500-445000-445500-446000-446500-447000-447500-448000-448500-449000-449500-450000-450500-451000-451500-452000-452500-453000-453500-454000-454500-455000-455500-456000-456500-457000-457500-458000-458500-459000-459500-460000-460500-461000-461500-462000-462500-463000-463500-464000-464500-465000-465500-466000-466500-467000-467500-468000-468500-469000-469500-470000-470500-471000-471500-472000-472500-473000-473500-474000-474500-475000-475500-476000-476500-477000-477500-478000-478500-479000-479500-480000-480500-481000-481500-482000-482500-483000-483500-484000-484500-485000-485500-486000-486500-487000-487500-488000-488500-489000-489500-490000-490500-491000-491500-492000-492500-493000-493500-494000-494500-495000-495500-496000-496500-497000-497500-498000-498500-499000-499500-500000-500500-501000-501500-502000-502500-503000-503500-504000-504500-505000-505500-506000-506500-507000-507500-508000-508500-509000-509500-510000-510500-511000-511500-512000-512500-513000-513500-514000-514500-515000-515500-516000-516500-517000-517500-518000-518500-519000-519500-520000-520500-521000-521500-522000-522500-523000-523500-524000-524500-525000-525500-526000-526500-527000-527500-528000-528500-529000-529500-530000-530500-531000-531500-532000-532500-533000-533500-534000-534500-535000-535500-536000-536500-537000-537500-538000-538500-539000-539500-540000-540500-541000-541500-542000-542500-543000-543500-544000-544500-545000-545500-546000-546500-547000-547500-548000-548500-549000-549500-550000-550500-551000-551500-552000-552500-553000-553500-554000-554500-555000-555500-556000-556500-557000-557500-558000-558500-559000-559500-560000-560500-561000-561500-562000-562500-563000-563500-564000-564500-565000-565500-566000-566500-567000-567500-568000-568500-569000-569500-570000-570500-571000-571500-572000-572500-573000-573500-574000-574500-575000-575500-576000-576500-577000-577500-578000-578500-579000-579500-580000-580500-581000-581500-582000-582500-583000-583500-584000-584500-585000-585500-586000-586500-587000-587500-588000-588500-589000-589500-590000-590500-591000-591500-592000-592500-593000-593500-594000-594500-595000-595500-596000-596500-597000-597500-598000-598500-599000-599500-600000-600500-601000-601500-602000-602500-603000-603500-604000-604500-605000-605500-606000-606500-607000-607500-608000-608500-609000-609500-610000-610500-611000-611500-612000-612500-613000-613500-614000-614500-615000-615500-616000-616500-617000-617500-618000-618500-619000-619500-620000-620500-621000-621500-622000-622500-623000-623500-624000-624500-625000-625500-626000-626500-627000-627500-628000-628500-629000-629500-630000-630500-631000-631500-632000-632500-633000-633500-634000-634500-635000-635500-636000-636500-637000-637500-638000-638500-639000-639500-640000-640500-641000-641500-642000-642500-643000-643500-644000-644500-645000-645500-646000-646500-647000-647500-648000-648500-649000-649500-650000-650500-651000-651500-652000-652500-653000-653500-654000-654500-655000-655500-656000-656500-657000-657500-658000-658500-659000-659500-660000-660500-661000-661500-662000-662500-663000-663500-664000-664500-665000-665500-666000-666500-667000-667500-668000-668500-669000-669500-670000-670500-671000-671500-672000-672500-673000-673500-674000-674500-675000-675500-676000-676500-677000-677500-678000-6